



Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Halbsehend – halbblind?

Kürzlich träumte ich, wie ich plötzlich an einem Auge erblindete. Ich war zu Fuss unterwegs und plötzlich traf es mich wie mit einem Fastschlag – beide Augen waren geöffnet, aber nur noch eines war sehend. Eine Pupille war wie eingefroren, bewegte sich nicht mehr und ich hatte nur noch das halbe Gesichtsfeld: ich war halbblind. Das Auge war nicht zu retten, aber ich gewöhnte mich daran und wurde mit der Zeit halbsehend. Ich nahm wieder am normalen Leben teil und bemerkte meine Halbblindheit bald nicht mehr. Das menschliche System ist sehr anpassungsfähig und kann eine Behinderung überspielen, so dass alles wieder normal scheint. Obwohl so eine Sehbehinderung es mit sich bringt, dass nur das halbe Gesichtsfeld zur Verfügung steht und somit ein grosser Teil der Wirklichkeit ausgeblendet ist. Durch Training kann der Betroffene mit wenigen Ausnahmen wieder am normalen Leben teilhaben. Er wird wieder sehend und vergisst mit der Zeit, dass er halbblind ist.

Ist es mit unserer Sicht der Wirklichkeit, in der wir leben, nicht genau so? Sind wir in Wahrheit nicht praktisch alle halbblind indem wir die geistige Welt ausblenden, weil unsere Augen (in der Regel) blind sind dafür? Seit Generationen haben wir uns daran gewöhnt und wissen nicht einmal mehr, dass wir nur halbsehend sind.

In der Bibel wird beschrieben wie Mose im Offenbarungszelt mit dem Herrn sprach und wie sich eine sichtbare Wolkensäule auf das Zelt senkte, sobald der Herr mit Mose sprach. Zu dieser Zeit waren die Menschen entweder noch sehend, oder sie wussten es wenigstens, wenn sie es nicht waren. Heute sind nur wenige Menschen wirklich sehend und der grosse Rest merkt nicht, dass sie halbblind sind. Obwohl heute die Mehrheit der Menschen moderne Sehhilfen tragen, bleiben sie trotzdem nur halbsehend, respektive halbblind. Sie betrachten die materielle Wirklichkeit als ganze Wirklichkeit und merken nicht, dass dies nur die Hälfte des Seins ist.

M.T. Rubin

PSI MITTEILUNGEN

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 5. Jg / Nr. 26 – September/Oktober 2005

Aus der Reihe grosser Parapsychologen

Dr. Theo Locher * 26.10.1921

Gründer und Ehrenpräsident «Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie» – SVPP

Wenn man unsere bisherigen Würdigungen grosser Parapsychologen studiert hat, könnte man den Eindruck bekommen, grosse Parapsychologen seien vor allem hinübergegangene Parapsychologen. Dr. Theo Locher strafft diese Annahme Lügen. Er ist mit seinen 84 Jahren ein Beispiel ungebrochener Aktivität. Dabei setzt er seit 18 Jahren seine Kraft weniger in der parapsychologischen Forschung und Aufklärung als vielmehr in der Umsetzung der aus parapsychologischen Erkenntnissen erworbenen Lebenshaltung ein. Wir sprechen damit sein verdienstvolles Alterswerk, das «Schweizer Hilfswerk für Afghanische Flüchtlinge» an. In beeindruckender Selbstlosigkeit liefert Theo Locher damit ein Beispiel gelebter Nächstenliebe. Einer Liebe, die nur aus der absoluten Überzeugung der Sinnhaftigkeit unseres irdischen Lebensweges erwachsen kann. Eines Sinnes, der sich aus dem Wissen des unbegrenzten Lebens der menschlichen Persönlichkeit – des Geistes also – ergibt. Doch betrachten wir seinen Werdegang im chronologischen Ablauf.

Herkunft und Beruf

Theo Locher - geboren in Interlaken – wuchs in Spiez am Thunersee auf, wo er seine schulische Grundausbildung erhielt (1929 – 1938).

Nach dem Handelsdiplom in Bern (1941) besuchte er das Humboldtianum in Bern, um 1944 die schweizerische Maturitätsprüfung nachzuholen. Sein Hochschulstudium in Bern in den Fächern Mathematik, Geographie, Geschichte und Geologie mit einem Doktorat als Abschluss, dauerte 10 Jahre. Das scheint aussergewöhnlich lange (1944 – 1954), doch wurde es durch lange Kuraufenthalte in Leysin mehrfach unterbrochen.

Schliesslich legte er das Gymnasiallehrer-Examen in den drei erstgenannten Fächern ab und wandte sich ganz dem Lehramt zu. Von 1957 bis zu seiner Pensionierung 1986 unterrichtete

er an der Handelsschule und dem Wirtschaftsgymnasium in Biel. Sein Unterricht wurde befruchtet durch das Wissen aus 10 Studienreisen, die ihn von Sizilien über Süd-Ost-Europa bis in den hohen Norden führten.



Sr. Theo Locher

Die Hinwendung zur Parapsychologie

Dem Informationsblatt Nr. 12 der Studiengruppe für Parapsychologie (Nov. 1978) entnehmen wir die folgende Darstellung. Zitat:

In den 50er Jahren veröffentlichte der «Schweizerische Beobachter» viele Spontanfälle aus dem Leserkreis. Diese rätselhaften Geschehnisse stellten einen brutalen Angriff gegen das naturwissenschaftliche Weltbild von Dr. Theo Locher dar. Daraufhin befasste er sich jahrelang ausgiebig mit einschlägiger Literatur.

Nach zwei Parapsychologiekursen an der Bieler Volkshochschule gründete eine Gruppe von Hörern 1966 die lokale «Vereinigung für Parapsychologie», die später in «Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)» umbenannt wurde.

Die Vereinigung stellte sich folgende Aufgaben:

1. Wissenschaftlich einwandfreie Information der Öffentlichkeit über die Paraphänomene und deren Erklärungsmöglichkeiten;

2. Förderung des gegenseitigen Erfahrungsaustausches;
3. Forschung und Untersuchung von Spontanfällen und
4. Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Gesellschaften.

Zum Präsidenten wurde Dr. Locher gewählt.

Damit begann eine äusserst intensive, nebenberufliche Tätigkeit als parapsychologischer Forscher und Publizist. Zweimal jährlich erschien ein Bulletin, in welchem Th. Locher über die Forschung in vielen Ländern, über neue Spontanfälle und deren Deutung und über die Aktivität der SVPP berichtete. Ausserdem verfasste er jährlich zwei bis drei mal «Gelbe Orientierungsblätter», in denen er die Mitglieder seiner Vereinigung über aktuelle, parapsychologische Probleme informierte. Ausserdem führte er zahlreiche Vorträge und Kurse an Volkshochschulen durch. Er verstand es, die Themen auch in der Presse immer wieder zur Sprache zu bringen. Er rief die Stiftungen «Schweizer Preis» und «Hedri-Stiftung» ins Leben, die jährlich verdiente Forscher und/oder Publizisten aus dem parapsychologischen Bereich auszeichnen.

Seine unermüdliche Arbeit über Jahrzehnte ist wahrhaft bewundernswert. Seine Motivation war der Wille, möglichst vielen Menschen die Augen zu öffnen und sie von der materialistisch-eingeengten Weltanschauung wegzuführen. 1986 nahm Th. Locher folgende Wertung seiner Arbeit vor: *«Rückblickend dürfen wir heute feststellen, dass diese Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich verlaufen ist, hat uns die Presse doch wirksam unterstützt. Nie – und dies ist bemerkenswert – wurde die Parapsychologie von ihr ins Lächerliche gezogen; nie wurde unsere Vereinigung angegriffen. Es hat sich ausgezahlt, dass wir in den ersten Jahren sehr vorsichtig waren. Der Wille, das Weltbild der Menschen zu verändern, trägt Früchte.»*

Diese optimistische Aussage ist heute zu relativieren, da die materialistische Weltanschauung gerade zur Zeit wieder Triumphe feiert. Oder wie der gegenwärtige Präsident der SVPP anlässlich der Hauptversammlung 2005 meinte:

«Zur Zeit haben wir den Eindruck, dass in der Presse eine orchestrierte Kampagne läuft, um jegliches paranormale Geschehen in der Bevölkerung als fragwürdig, ja absurd erscheinen zu lassen. Damit werden die Menschen verunsichert und verschlossen sich, statt fachkundige Hilfe zu suchen. Die Folgen sind auf medizinischer, psychologischer und weltanschaulicher Ebene verhängnisvoll.»

Wir haben also allen Grund, die Arbeit von Dr. Theo Locher unentwegt weiter zu führen.

Seine Publikationen

Auf die jahrelange, intensive schriftstellerische Tätigkeit in den vereinseigenen Blättern haben wir bereits aufmerksam gemacht. Zudem verfasste Theo Locher mehrere Bücher von bleibendem Wert, die z. Zt. allerdings vergriffen sind. Es sind dies:

«**Schweizer Spuk und Psychokinese**» in Zusammenarbeit mit Guido Lauper, 1977 erschienen im Aurum Verlag

«**Parapsychologie in der Schweiz, gestern und heute**», 1986 erschienen im Eigenverlag der SVPP

«**Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es!**» in Zusammenarbeit mit Maggy Harsch, 1989 erschienen im Eigenverlag der SVPP

Ein Meilenstein in der Öffentlichkeitsarbeit war die Mitarbeit und Mitwirkung von Theo Locher bei einer mehrteiligen **Fernsehserie über Parapsychologie**, welche vom Tessiner Fernsehen 1976 realisiert und in Italien und im Tessin ausgestrahlt wurde.

Seine Arbeit als Präsident der SVPP

Ein jahrzehntelanger Weggefährte von Theo Locher, der auch heute noch im Rahmen der SVPP aktive Eric Bohner schreibt in einer persönlichen Widmung:

«Kennengelernt haben ich und unsere Studiengruppe Theo Locher anlässlich eines Volkshochschulkurses in der Schulwarte 1974. In den folgenden Jahren hat sich zwischen den Mitgliedern unserer ehemaligen Studiengruppe und TL eine intensive Zusammenarbeit ergeben. Was TL in dieser Zeit persönlich bewegt hat und mit was er sich auseinander setzt, weiss ich nicht.

Er äusserste sich immer kurz und knapp, sachbezogen zu den damals aktuellen Fällen und zur Arbeit der SVPP.

Aus meiner Sicht kann ich daher nur folgendes berichten:

In der Anfangszeit hat sich TL nebst den verschiedenen Phänomengruppen, historischen Persönlichkeiten und Fällen meines Wissens vorwiegend mit Spuk befasst. Mitte der Siebzigerjahre richtete sich sein Interesse auf Geller und das Metallbiegen, insbesondere auf die Schweizer «Gellerinis» (Die oben angeführten Buchpublikationen waren dann die logische Folge!) In den Achtzigerjahren widmete sich TL nebst den Vereinsaktivitäten rund um die SVPP vorwiegend der instrumentell gestütz-

Nahtod-Erfahrungen

Beweise für das Weiterleben nach dem Tode.

Dem parapsychologisch informierten Leser mag es überflüssig erscheinen, immer neue Beweise für das Weiterleben des menschlichen Bewusstseins nach dem körperlichen Tode zu präsentieren. – Wir verweisen auch auf den Aufsatz von Dr.E. Wälti in den letzten Psi-Mitteilungen. Er titelte: «Die Beweise sind längst auf dem Tisch!» Trotzdem .der Druck der materialistischen Gesellschaft und insbesondere der sogenannt «wissenschaftlichen» Schulmedizin ist so enorm gross für die «Ganz –tot» Interpretation des Sterbevorganges, dass Zeugnisse von Menschen, die einen Blick hinter den Vorhang werfen konnten, immer wieder wichtig sind. Sie bilden einen Beweis dafür, dass der Mensch wirklich ein Geistwesen ist, das sich in unserer Welt eines physischen Körpers bedient, um sich zu manifestieren, um seinen Weg zu gehen.

Die 2 Nahtod-Erlebnisse des Hans S.

Es ist aussergewöhnlich selten, dass ein Mensch kurz hintereinander zweimal im Begriff ist, die Schwelle in die andere Welt zu überschreiten und dann doch wieder für viele Jahre seinen Weg hier fortsetzen kann. Hans S. ist dies vor 30 Jahren passiert und es hat ihn geprägt.

In ruhiger, zurückhaltender Art hat mir der heute 60jährige, kräftige Mann seine Geschichte erzählt.

«**Meine Jugend** war hart, sehr hart. Während meiner obligatorischen Schulzeit lebte ich als Verdingbub auf einem Bauernhof, wo ich unter sehr schweren Bedingungen gehalten wurde. Schon in diesen Jahren erschien mir immer dann, wenn ich in tiefer seelischer Not war, eine alte, stattliche Frau mit tiefschwarzen, starken Haarzöpfen. Stets trug sie einen Henkelkorb mit sich und spendete mir auf mentalem Wege Trost und Kraft. Auch war ich damals aurasichtig; eine Fähigkeit, die ich mit ca. 8 Jahren verlor.

Meine gute Jugendzeit begann mit meiner Lehre als «Huf- und Wagenschmied». Bei der Meister Familie war ich gut aufgehoben; der Beruf machte mir Freude. Eine 6 Jahre dauernde, enge Freundschaft mit einem lieben Mädchen und seiner Familie bedeutete dann den Abschluss meiner Jugendzeit.

Mein Erwachsenen Leben – 1973 wurde ich Lastwagen-Chauffeur – ein Beruf mit vielen Gefahren auf den langen Fahrten im In- und Ausland. Dabei kam es mir zu gut, dass ich eine starke präkognitive Fähigkeit entwickelte, die mich ob der verblüffenden Genauigkeit oftmals verwirrte. Und trotzdem....

Der 9.9. 1975 war meine Schicksalstag oder wenn man will meine Schicksalsnacht. Auf einer privaten Fahrt fuhr ich nachts recht schnell durchs Simmental Richtung Spiez. Plötzlich platzte der rechte, hintere Pneu – um 2 Kurven konnte ich den Wagen noch auf der Strasse halten, dann stürzte ich ins Simentobel hinunter. Die letzte Sinneswahrnehmung war Benzin-Geruch und dann der Gedanke – du musst hier raus. 9 Stunden später wurde ich in tief bewusstlosem, schwerverletztem Zustand neben dem Auto liegend gefunden. Es bleibt ein Rätsel, wie ich es schaffte, aus dem Auto-Wrack zu kommen – mit über 80 Knochenbrüchen, über den ganzen Körper verteilt. Da man aus meinen Papieren sah, dass ich in Lyss wohnhaft war, wurde ich ins Regionalspital Aarberg gebracht. Dort – bewegungslos – im Sterbezimmer aufgebahrt – wurde ich des Besuches meines Halbbruders und seiner Frau gewahr. Verzweifelt versuchte ich Ihnen verständlich zu machen, dass ich noch lebe. Aber einzig mit einem Augenlid konnte ich zucken. Dies sah meine Schwägerin, die ob des «lebendigen Toten» zu Tode erschrak und einen fürchterlichen Schrei ausstieß. Damit beförderte sie mich erneut in eine tiefe Bewusstlosigkeit, aus der ich erst 21 Tage später auf der Intensiv-Station des Berner Inselspitals aufwachte. Und in dieser Phase passierten meine

Zwei Nahtod-Erlebnisse

– ich schwebte unter der Decke eines Operationssaales. Unter mir beobachtete ich eine Operationsequipe, die sich intensiv an meinem schwer verletzten Körper, der auf dem Schragen lag, zu schaffen machte. Verzweifelt versuchte ich den Leuten beizubringen, sie sollten aufhören, da ich keine Kraft und keinen Willen zum Weiterleben habe. Aber trotz aller meiner Bemühungen nahmen mich weder Ärzte noch das Operationspersonal wahr. Plötzlich erschien neben mir die «schwarze Frau» aus meiner Jugend. Sie war alleine und gab mir zu verstehen, dass für mich die Zeit zum Sterben noch nicht gekommen sei. Du hast mehr Kraft als du glaubst, versicherte sie mir. Und – plötzlich war mein Bewusstsein wieder im schmerzgequälten Körper eingesperrt.

– Irgendwann in den folgenden Stunden oder Tagen – ich war zwischenzeitlich nie ins Ta-

ten Transkommunikation und veröffentlichte dann 1989 das bereits erwähnte Buch mit Maggy Harsch. Offenbar fand er daran besonders Gefallen, da sich die Phänomene über technische Apparaturen manifestierten und durch die Kontrolle der Versuchsanlagen auf ihre Echtheit überprüft werden konnten.

Besonders stolz war TL auf das elektronische Testgerät der SVPP und die Parapsychologie Ausstellung von 1986 zum Anlass des 20 Jahre Jubiläums der SVPP. **Heilig** waren ihm seine zahlreichen Volkshochschulkurse und die jährlich stattfindenden Preisverleihungen an der Universität Bern.

Persönlich schätze ich TL wegen seiner analytischen Denkweise und sachlichen Argumentation. Mit den nüchternen Erklärungsversuchen wirkt er stets diskussionsanregend.»

Soweit Eric Bohner. Dieser Darstellung bleibt beizufügen, dass sich Dr. Theo Locher mit der Erreichung des 70. Altersjahres von der Leitung der SVPP zurückzog und sich von da an vorwiegend seinem eingangs erwähnten Hilfswerk widmete. Er wurde für sein vorbildliches, uneigennütziges Wirken für die Parapsychologie mit dem Ehrenpräsidium der SVPP ausgezeichnet.

Sein Alterswerk – «Schweizer Hilfswerk für afghanische Flüchtlinge»

Lassen wir Theo Locher hierzu selbst zu Worte kommen. Wir zitieren aus einer kurzen Ansprache anlässlich der GV der SPG am 14.4.05:

Vor 18 Jahren gründete ich das Schweizer Hilfswerk für Afghanische Flüchtlinge. Jahrelang haben wir in unsern Primarschulen und Gymnasien in Pakistan Tausenden von Kin-

dern und Jugendlichen eine strenge, gute Schulung ermöglicht. Tausenden von Witwen und behinderten Männern und armen Familien haben wir helfen können mit Näh- und Stickarbeit und monatlich verteilten Lebensmitteln. Über 250 Jugendlichen haben wir eine handwerkliche Ausbildung ermöglicht. Diese sind nun in vielen Ateliers angestellt, können sich und ihre Familien selbst ernähren. Sie haben Selbstvertrauen gewonnen und sind kaum noch für Extremismus anfällig.

Präzisierend sei festgehalten, dass es sich um 14 Schulen in Peshawar mit 5600 Kindern handelt. Es sind 9 Primarschulen, vier Gymnasien und ein College für Wirtschaft und Verwaltung. Das Hilfswerk kommt auch für die Ausbildung und die Besoldung der Lehrkräfte auf.

Ausserdem werden Flüchtlingsfrauen in Gesundheitslehre und erster Hilfe ausgebildet; es werden Nähkurse durchgeführt und Nähmaschinen und Bügeleisen und die Hilfsstoffe verteilt.

Noch immer bittet Dr. Theo Locher monatlich rund Fr. 30 000. – zusammen, um das humanitäre Werk im kriegszerstörten Land weiterführen zu können. Dabei ist zu beachten, dass die Spendengelder zu 100 % in die Hilfe fliessen. Alle Verwaltungskosten hier und dort und die Reisekosten trägt Dr. Locher selbst.

Eine wahrhaft bewundernswerte Leistung!

Wir wünschen Dr. Theo Locher viele weitere Jahre Gesundheit und Kraft, um seine Arbeit weiterführen zu können. Als Vorbild und Ansporn für alle, die aus den Erkenntnissen der Parapsychologie lebenswirksame Schlüsse ziehen möchten.

VJO



Parapsychologie und ihr Nutzen

V.J.Oehen-Christen, dipl. Ing. ETHZ

Da in Gesprächen und Diskussionen immer wieder klar wird, dass für viele Zeitgenossen der Begriff «Parapsychologie» mit wenig klaren Vorstellungen verbunden ist, haben die nachstehenden Ausführungen vor allem definitorischen Charakter.

Psychologie ist die Wissenschaft von den bewussten und unbewussten, seelischen Vorgängen, vom Erleben und Verhalten des Menschen (n. Duden S. 2063).

Sie wurde lange als Teilbereich von Philosophie und Religion verstanden. Erst im 19. Jahrhundert entwickelte sie sich im Zusammenhang mit der Aufklärung und dem Triumphzug von Wissenschaft und Technik zu einer eigenständigen, wissenschaftlichen Disziplin. Damit endete auch ihre Zugehörigkeit zu den Geisteswissenschaften; sie verstand sich nun als exakte Naturwissenschaft. Wenn damit auch viele neue Erkenntnisse gewonnen wurden, – man arbeitete ja jetzt nach naturwissenschaftlichen Kriterien – so erlitt sie trotzdem auch einen Riesenverlust. Sie wurde zur «Seelenkunde ohne Seele», da sich ja die «Seele» dem Zugriff materialistisch geprägten Forschungsmethoden weitgehend entzieht.

Parapsychologie befasst sich als forschende Wissenschaft mit den Phänomenen, die mit unseren Sinnesorganen nicht wahrgenommen werden können. Die physikalische Messbarkeit ist also nicht gegeben. Zu denken ist z.B. an Telepathie und Psychokinese, an die Phänomene von Tod und Wiedergeburt, an aussersinnliche Wahrnehmungen und Astralreisen, an das ganze Gebiet der «Geistigen Welt» in der Beziehung zu uns Menschen. Im letztgenannten Bereich ist das Spannungsfeld zwischen moderner Psychologie und Parapsychologie vor allem augenfällig. Man denke dabei z.B. an die zahllosen Fälle von «Schizophrenie», die keineswegs ein Krankheitszustand – sehr wohl aber ein parapsychologisches Phänomen sind. Ein weiteres akutes Spannungsfeld ist zwischen der klassischen Schulmedizin und dem so genannten «Geistigen Heilen» zu orten. Dabei werden hundertfach belegte Erfahrungen z.B. mit der Geistchirurgie (Logurgie) einfach abgestritten oder sogar per Gerichtsurteil als reine Täuschung der Betroffenen definiert.

Trotzdem – im vergangenen Jahrhundert hat sich die Parapsychologie langsam aus dem Dunst-

kreis des Okkultismus gelöst und ist zu einer akademischen Disziplin geworden. Lehrstühle an verschiedenen Universitäten der ganzen Welt legen davon Zeugnis ab. Die Schweiz ist in dieser Beziehung allerdings und leider nach wie vor ein «Entwicklungsland»; systematische Forschung und die akademische Lehre fehlen in unserem Lande noch immer vollständig.

SVPP, SPG und Basler Psi-Verein als Notlösung

Die drei Schwestervereinigungen

- Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Bern
- Schweizerische parapsychologische Gesellschaft, Zürich
- Basler Psi-Verein

betätigen sich zurzeit vor allem mit Dienstleistungen, resp. Wissensvermittlung an interessierte oder Hilfe suchende Mitmenschen. In bescheidenem Umfange werden vom «Wissenschaftlichen Beirat» der SVPP Forschungsaufgaben betreut. (Man beachte in diesem Zusammenhang die Website im Internet www.svpp.ch).

Der wissenschaftliche Beirat der SVPP befasst sich im Sinne der Statuten vor allem mit

- der wissenschaftlich einwandfreien Aufklärung der Öffentlichkeit über parapsychologische Phänomene, über deren Erklärungsmöglichkeiten und deren Erforschung;
- der Beteiligung an der allgemeinen und experimentellen Forschung, sowie an der Abklärung einzelner Spontanfälle;
- der Erweiterung des Weltbildes.

Sein grosses Ziel: **«Unserer durch den Materialismus blockierten Gesellschaft Impulse zur Weiterentwicklung zu vermitteln».**

gesbewusstsein zurückgekehrt – schwebte ich wieder frei im Raum. Ich wurde angezogen durch ein starkes, weisses Licht, das ich durch ein grosses Rohr sah. Dieses Licht übte auf mich eine starke Sogwirkung aus. Ich blickte ins Rohr und sah am andern Ende mehrere Personen. Ich erkannte meinen längst verstorbenen Grossvater, eine verstorbene Tante und einige Bekannte, die nicht mehr unter den Lebenden weilten. Sie machten mir Zeichen, die ich aber nicht verstand. Da erschien unvermittelt wieder die «schwarze Frau» in Front zu mir. Sie trug den von früher bekannten Henkelkorb in der rechten Hand. Aber diesmal war der Korb voller Blumen. Sie wechselte den Korb von der rechten in die linke Hand und dann machte sie mir eindeutig klar, dass ich nicht hinüberkommen dürfe.

Tatsächlich finden sich in meiner Krankengeschichte Hinweise, dass ich nach der Operation noch einmal eine äusserst kritische Phase durchmachte.

Der bleibende Eindruck

dieser Erlebnisse ist unglaublich stark. Nicht nur sehe ich heute – nach fast 30 Jahren – die Begegnungen noch sehr klar vor mir, sie haben mir auch eine enorme Kraft gegeben. Drei Jahre verbrachte ich im Spital bis zu meiner Wiederherstellung.

- Die Diagnose der Ärzte, ich würde querschnittgelähmt bleiben, habe ich Lügen gestraft.
- Auf der Basis meiner geistigen Kraft nimmt meine körperliche Kraft auch heute – mit 60 Jahren – noch immer zu,
- Die präkognitiven Fähigkeiten werden immer ausgeprägter und verwirren mich oft selbst.
- Meine Liebe zum Mitmenschen ist sehr gross; mein Helferwille stark und vor allem
- Ich glaube an eine höhere Macht – an Gott.

Und die «schwarze Frau» kontaktiert mich immer wieder und unterdessen weiss ich, dass sie die Schwester meiner Ur-Urgrossmutter ist, die mich als Helferin aus der Geistigen Welt begleitet.

Schlussbemerkung:

Hans S hat wenige Kenntnisse über die Paranormologie; Literatur über Nahtod-Erlebnisse oder Hellsichtigkeit, über Präkogni-

tion oder Telepathie ist ihm nicht bekannt. Aber er hat ungewöhnliche Fähigkeiten entwickelt. Regelmässig scheint er z.B. Astralreisen zu machen, wobei er immer wieder seiner «schwarzen Frau» begegnet.

Es ist zu wünschen, dass seine Geschichte mithilft, anderen Menschen verständlich zu machen, dass wir Geistwesen sind, die zurzeit in der Materie eingeschlossen sind und unseren Weg zur Erfüllung der uns gestellten, irdischen Aufgaben bis zu ihrem Abschluss zu gehen haben.

VJO

Sie fragen – wir antworten

Sich einen Poltergeist ins Haus holen?

Meine Tochter möchte sich im Rahmen ihrer Maturaarbeit mit dem Phänomen «Poltergeister» beschäftigen. Besteht bei einer intensiven Auseinandersetzung mit einem derartigen Thema –v.a. bei jungen Menschen– die Gefahr, sich einen Poltergeist ins Haus zu holen? Sind solche Fälle bekannt? Diese Idee kommt mir deshalb, weil vor einigen Jahren, als meine ältere Tochter und ihre Freundin Gläser rückten, Spukphänomene auftraten, und zwar nicht nur während der Séancen, sondern auch in der übrigen Zeit. Zum Glück erfuhr ich davon und konnte (im wahrsten Sinne des Wortes) dem Spuk ein Ende bereiten. Aber eine Garantie, dass ich so etwas noch einmal hinbekommen würde, gibt es natürlich nicht. Deshalb meine Frage nach einem eventuell vorhandenen Risiko.

Unsere Antwort:

Wenn sich Ihre Tochter literarisch mit dem Phänomen «Poltergeister» – also mit Spuk-Phänomenen auseinandersetzen will, besteht keine Gefahr, sich eine Umsessenheit oder gar Besessenheit einzuhandeln.

Wenn jedoch in Séancen mit Gläserücken, Ouija Brett oder mit andern Hilfsmitteln versucht wird, mit Jenseitigen Kontakt aufzunehmen, ist das von Ihnen angesprochene Risiko sehr wohl gegeben. Es sind viele tragische Fälle bekannt. Junge Leute (aber auch ältere) die sich Jenseits - Kontakten öffnen ohne von einer kundigen Person begleitet zu werden und ohne durch Anrufung von Schutzgeistern von unerwünschten Kontakten bewahrt zu bleiben, begeben sich leichtsinnig in Gefahr. Davon ist unbedingt abzuraten.

(Red.)

Wer an diesen Aufgaben mitwirken möchte, sollte sich unbedingt einer der drei Vereinigungen anschliessen. Ohne genügend starke Basis, ist ein erfolgreiches Wirken in unserer Gesellschaft schlicht nicht möglich.

Und der persönliche Nutzen?

Zahlreiche Menschen haben Erlebnisse, für die ihnen unsere Gesellschaft jegliche Erklärung schuldig bleibt. Nicht nur das. Wer hellichtig, hellhörend oder hellfühlend ist, wird leichtfertig als «Spinner» abgestempelt. Wer ausserkörperliche Erfahrungen macht und auch darüber spricht, kommt in Gefahr in der Psychiatrie zu landen. Wer orts- oder personengebundenen Spuk erlebt, muss darüber meist schweigen, weil er allzu leicht als exotisches Wesen

schräg angeschaut wird oder gar mit dem «Gott sei bei uns» verhandelt sei.

Wem liebe Angehörige verstorben sind, den lässt man in seinem Schmerz allein oder tröstet ihn mit oberflächlichen Sprüchen. Wer spürt oder ahnt, dass unsere materialistisch geprägte Weltsicht nur Teilwahrheiten vermitteln kann, sucht in der wissenschaftsgläubigen Gesellschaft vergeblich nach neuen Erkenntnissen.

In allen diesen Fällen bringt die Beschäftigung mit der Parapsychologie vermehrte Klarheit und die Möglichkeit, seine persönliche Entwicklung eingebettet in ein Schöpfungsverständnis zu erleben, die Sicherheit und Vertrauen schenkt.

Dem wahren Menschen begegnen

Psychic Massage von Shradde H. Scheunert

Psychic Massage ist eine sanfte Energie- und Körperarbeit, die dem Wesen eines anderen Menschen jenseits des Verstandes und der Persönlichkeit begegnet und ein tiefes In-sich-Ruhen möglich macht. Sie ist eine Massage-Methode, mit der man intuitiv Botschaften vom Körper einer Person erkennen kann und diese auf hilfreiche Weise mitteilt, um Unbewusstes ins Bewusstsein zu bringen. Dazu gehört auch das Lesen von Energien der männlichen und weiblichen Seite eines Menschen, was Einsicht bringt in bestimmte Lebensthemen. Einfühlsame Berührung und meditative Präsenz des Gebenden laden ein, sich in seinem «So-Sein» zu entspannen und anzunehmen und sich in seinem innersten Wesen berühren zu lassen.

dass jeder schon vollkommen ist und nur in Kontakt mit dem Teil in sich gebracht werden muss, der schon gesund und in Harmonie ist. Statt zu versuchen, problematische Körperstellen mit dem Ziel der Veränderung zu behandeln, wird in einer Psychic Massage eine Atmosphäre geschaffen, die es zulässt, sich in seinem inneren Raum von Stille und Meditation zu Hause zu fühlen. Aus diesem Zustand entsteht ein Vertrauen zu dem, was sich ohnehin von Moment zu Moment natürlich entwickeln will. Diese Qualität von Entspannung und Akzeptieren kann sich dann auch langsam auf die Bereiche im Körper ausdehnen, in denen man sich abtrennt durch Wünschen und Träumen von dem, was der Moment schenkt.

Vortrag und Privatsitzungen siehe Veranstaltungskalender

Psychic Massage gründet auf der Vorstellung,

Das Göttliche

Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen,
Die wir kennen.

Heil den Unbekannten
Höheren Wesen,
Die wir ahnen!
Ihnen gleiche der Mensch;
Sein Beispiel lehrt uns
Jene glauben.

Nach ewigen, ehrnen
Grossen Gesetzen
Müssen wir alle

Unseres Daseins
Kreise vollenden.
Und wir verehren
Die Unsterblichen,

Als wären sie Menschen,
Täten im grossen,
was das Beste im kleinen
Tut oder möchte!

Der edle Mensch
Sei hilfreich und gut!
Unermüdet schaff er
Das Nützliche, Rechte,
Sei uns ein Vorbild
Jener geahneten Wesen!

Goethe (Auszug)

Engel: Hilfsstation um die nächste Ecke

Angelic Healing Wisdom von Peter Selby

Stellen Sie sich vor, Ihr Wagen versagt auf der Strasse seinen Dienst. Ihnen ist aber nicht bewusst, dass gleich um die Ecke bei einer Reparaturwerkstätte Hilfe zu holen wäre. Sie entschlossen sich, zu Fuss in die Stadt, an der Sie vor 20 Minuten vorbei gefahren sind, zu gehen, um Hilfe zu holen. Hätten Sie es nur gewusst!! Vergleichsweise sind Engel nah und bieten wundersame/erstaunliche Heilungskräfte an, obwohl wenige wissen, wie man sie für Hilfe erreichen kann, falls der Körper «zusammenbricht».

Angelic Healing ist eine wirksame Möglichkeit für Zugang und Heilung des Körpers. Der durch Engel geführte Therapeut sieht als «Hellseher» in der Aura die für Krankheit anfälligen Stellen und Strukturen. Dort, wo die Engel die Blockaden im Körper entfernen, entstehen durch diese «überphysische Technik» erstaunliche und spontane Änderungen.

Unsere physischen und feinstofflichen Körper werden durch die Lichtenergie der bewussten Seele aufgefüllt (wie eine mit Wasser gefüllte Vase). Wenn diese Verbindung gestört ist, durch traumatische Ereignisse, durch den Mangel an Verbundenheit mit der (Ur)Quelle, durch Einfluss von Parasiten, wie etwa durch Gebundensein an Wesenheiten, eingeengt sein, oder durch Vitalitätsverlust und Zusammenziehen der Gewebe, wird dies im physischen Körper fühlbar als gestörtes Funktionieren in den Geweben. Der Körper wird messbar weicher, wenn solche pathogene Faktoren aufgehoben werden, die das Energiefeld stören, dadurch wird der Seelenbewusstheit ein Wiedereintreten erlaubt und eine tiefere Verbundenheit mit der Quelle wird ermöglicht.

Diese Arbeit mit Engeln habe ich seit 18 Jahren entwickelt und es ist mir nun ein Anliegen, meine Erkenntnisse weiter zu geben. Wir lehren effektiv, die Zeit ist geprüft, mit Respekt. Den Heilern wir die Erlaubnis gegeben, anhand von Protokollen Verbindung mit den Engeln zu erhalten und ihre Hilfe für tiefes Heilen zu beanspruchen. Dieser Zugang bezieht alte Weisheiten und neue Erkenntnisse mit ein. Deshalb sind Sie eingeladen, mit zu kommen, um die nächste Ecke, zur Hilfsstation.

Natürlich lieben die Leute Babies und wir alle kennen das Gefühl welches diese Liebe begleitet. Viele Menschen fühlen für Engel das Gleiche. Dieses warme Gefühl scheint vom Herzen zu kommen.

In meinem Fall schien im Jahre 1985, die Domäne Engel Welten von mir als praktizierendem orthopädischem Therapeuten entfernt zu sein. Ich hätte mir damals nicht vorstellen können, dass ich binnen weniger Jahre mit Engeln arbeiten könnte und dadurch bei den Patienten ohne sie überhaupt zu berühren physisch messbare, be-

deutende Verbesserungen erzielen würde. Aber eben, das Leben ist voller Überraschungen.

Ist das ein Schwindel oder verrückt?

Skeptik ist eine natürliche Antwort zum Unbekannten und Undenkbaren. Kann es sein? Wie, ist das ein Schwindel oder verrückt? Diese natürlichen Fragen helfen uns vor Falschentscheidungen und sollten respektiert werden. Ich würde ohne diese Fragen, die ich mir immer wieder stellte, nicht das tun, was ich mit dem Angelic Healing Phänomen in meiner Praxis täglich erfahre. Diese Fragen halfen mir zu verstehen und ein Modell zu entwickeln, wie Engel therapeutisch eingreifen und wie durch «Angelic Alchemical Healing» Wohlbefinden für Körper, Seele und Geist erreicht werden kann.

Seit 1986 begann ich mein Augenmerk vom rein Klinischen zum Feinenergetischen zu richten. Durch dieses Arbeiten mit der Weisheit der Engel erfuhr ich, dass die Dichte oder Enge im Körper oft das Resultat von gestörtem Energiefluss sind. Mit der Zeit lernte ich, wie durch das Entfernen der Blockaden im feinstofflichen Körper die Beweglichkeit der Gelenke dramatisch verbessert werden kann. Auch die Zirkulation, Muskeln, Skelett und die Organe profitieren von dieser nicht-physische Behandlung enorm. Diese Einsicht wurde zu meiner Leidenschaft und ist es bis heute geblieben.

Seit jener Zeit habe ich viel dazu gelernt. Ich habe die Fähigkeit entwickelt in der Aura pathologische Veränderungen im Körper zu sehen. Das Arbeiten mit Engeln, die Liebe und starke Energie einbringen, basiert nicht auf konfessionell gebundenen Methoden. Ich möchte die Erfahrung, dass durch diese Arbeit den Menschen im Bereich Körper, Seele, Geist oder Spiritualität geholfen wird gerne an Menschen weiter geben, denen der Friede und die Ganzheit der Welt ein Anliegen sind. Diese Lehrarbeit ist zu meiner Lebensaufgabe geworden.

Wie oben so unten

Ein Arzt tut gut daran, die Natur der Krankheit, die er behandelt, zu verstehen. Die Heiler, die den fein-

Die Buchbesprechung

Ernst Meckelburg

Aus dem Jenseits zurück

Beweise für das Leben danach



Der Autor, Ernst Meckelburg hat mehrere Bücher und zahlreiche Artikel geschrieben zum Thema Paranormologie, Bewusstseins- und Zeitforschung. 1997 wurde er für seine publizistische Tätigkeit mit dem Dr. A. Hedri Preis für Epipsychologie durch die SVPP ausgezeichnet.

Ernst Meckelburg widmet sein neuestes Buch all jenen

... die der unerträglichen Illusion vom absoluten Tod, vom angeblich unwiderrüfllichen Versinken in einem ewigen Nichts, energisch widersprechen; die sich redlich bemühen, die Überlebensfrage mit den Bewusstseins-integrierenden Erkenntnissen einer Neuen Physik zu klären, um unseriose Spekulationen über unser nachtodliches Fortbestehen abzuwehren;

... die mit ehrlichen Absichten antreten, überlieferte, mehr bildlich zu verstehende Darstellungen der Theologen vom Tod und dem Danach in eine für jeden verständliche Sprache umzusetzen, um sie für alle glaubhafter erscheinen zu lassen und den Menschen von seiner kreatürlichen Todesfurcht zu befreien;

... die unermüdlich am theoretischen und experimentellen Nachweis des tatsächlichen Überlebens unseres Bewusstseins als wichtigstem Teil der menschlichen Existenz in einem unzerstörbaren virtuellen Universum, dem «Paradies» der Wissenenden, arbeiten.

Denn: *Der Tod ist kein neuer Anfang, sondern eine völlig andere, körperfreie Existenzform, deren Qualität und unbegrenz-*

tes Sinnesspektrum alles übertrifft, was wir uns vorstellen können, was sich niemals an irdischen Massstäben messen lässt.

Man fragt sich unwillkürlich, ob denn die Bemühungen wirklich notwendig, ja sinnvoll sind, das Weiterleben des menschlichen Bewusstseins, der Seele, nach dem körperlichen Tode noch wissenschaftlich zu beweisen. Der interessierte Leser weiss von zahllosen, sorgfältig recherchierten Manifestationen sogenannter Verstorbener aus dem Jenseits. Viele – und es werden immer mehr – wissen von eigenen Begegnungen mit körperlosen Existenzen oder aus Nahtoderlebnissen, dass mit unseren Sinnesorganen und mit den heute üblichen technischen Hilfsmitteln offenbar nur ein Bruchteil dessen **was ist**, wahrgenommen werden kann.

Schon seit Jahrhunderten haben nur die (materialistischen) Wissenschaftler das überlieferte Wissen der Weltreligionen um die Dimension über oder jenseits unserer 4-dimensionalen Welt in Frage gestellt. Als der soeben verstorbene Papst Johannes Paul II. im Jahr 1998 vor Tausenden von Pilgern verkündete: **«Man sollte nicht meinen, dass das Leben nach dem Tod erst mit dem Jüngsten Gericht beginnt. Es herrschen ganz besondere Bedingungen nach dem natürlichen Tod. Es handelt sich um eine Übergangsphase, in welcher der Körper sich auflöst und das Weiterleben der Seele beginnt. Sie ist ausgestattet mit einem eigenen Bewusstsein und einem eigenen Willen, und zwar so, dass der Mensch existiert, obwohl er keinen Körper mehr besitzt.»** muss das für die in der materialistischen Weltanschauung verharrenden Wissenschaftler eine unerhörte Provokation gewesen sein.

Und für alle jene, die – wie z.B. den englischen Quantenphysiker David Bohm von der Universität London oder der Physiker Denis Gabor – Erklärungsmodelle für die Existenz des und im Jenseits schufen, dürfte diese päpstliche Aussage eine enorme Ermunterung sein (soweit sie noch leben!), um ihre Forschungsarbeit weiter voranzutreiben.

Es ist das Verdienst des Autors, dem Leser in extenso die «verzweifelte» Suche der orthodoxen Wissenschaftler nach einer Erklärung vieler Psi-Phänomene zu erläutern und gleichzeitig durch viele, teils neueste Psi-Manifestationen die Erklärung für viele bekannte Phänomene aus den Grenzgebieten der Wissenschaft zu liefern.

Das 250 Seiten starke Buch ist äusserst lesenswert; es ist im Buchhandel unter der ISBN Nummer 3-7844-3000-7 erhältlich. *VJO*

stofflichen Körper behandeln, sollten es ihm gleich tun. Das alte Axiom *wie oben so unten* gibt einen Hinweis, wie wir in diese unsichtbare Welt Einsicht haben können. In ihr gibt es, ebenso wie in der physischen Welt, pathogene Urheber, nur sind es in der feinstofflichen Welt nicht Bakterien und Viren, sondern andere Parasiten, eben Wesenheiten. Das mag eigenartig oder beängstigend tönen, aber dies kann sehr leicht demonstriert werden.

Ich möchte hier kurz eine Fallgeschichte erzählen. Eine Patientin hat eine 4 ½-jährige Odyssee hinter ihr. Ihr Kopf liegt auf ihrer rechten Schulter und ihr Hals ist blockiert, so dass sie den Kopf nicht drehen kann. Da sehe ich plötzlich ein Geistwesen in der gleichen Position wie meine Patientin. Es stellte sich heraus, dass es ihr Vater ist, dem vor 4 ½ Jahren durch einen Unfall der Kopf abgeschnitten wurde. Wir erklärten dem Geistwesen Vater die Sachlage und baten zusätzlich Erzengel Michael um Hilfe, um ihn ins Licht zu führen. Zu unserem Erstaunen sahen wir den Vater entschwinden und sofort entspannte sich die Kopfklammer der Patientin und sie war schmerzfrei.

Seit diesem Tag hat sich mein drittes Auge geöffnet und ist konstant offen, so dass seither die feinstoffliche Energie nicht mehr verborgen ist wie vorher. An den Stellen, wo sich im physischen Körper Störungen befinden, sehe ich nun in dem Aurafeld die Blockaden und kann sie auflösen. In der Regel merkt der Patient sofort eine Besserung, welche sich später noch verstärken kann.

Die Engel kommunizieren auf verschiedene Arten, meistens durch Erweiterung der fünf normalen Sinne in feinstoffliche Bereiche: durch Hellsehtigkeit, Hellhörigkeit, durch Riechen oder mit Gedanken oder durch Tasten und Schmecken. Es können auch die Intuition, der sechste Sinn oder der Instinkt gefördert, oder mit Symbolen oder Bildern gearbeitet werden.

Bei unserer Arbeit haben wir grossen Respekt für die Engel, aber auch für den freien Willen der Klienten. Wir arbeiten nie ohne Erlaubnis des Patienten und wir vermitteln immer nur

Energie, die dem göttlichen Willen entspricht. Engel sind göttliche Diener und Boten und sie sind nicht einfach abrufbar um jeden Wunsch zu erfüllen, beispielsweise für einen besseren Status oder um mehr Macht zu erlangen.

Mit den Jahren haben sie uns immer mehr Fähigkeiten «hinunter gesandt», so dass der Praktiker mit den archetypischen Symbolen arbeiten kann. Wenn die Engel beispielsweise etwas über den höheren Willen und die Lebensaufgabe einer Person übermitteln wollen, erhellen sie die Aura an der bestimmten Stelle, die mit dem Bewusstsein der Seele und ihrer Aufgabe zu tun hat. Nach dem Auflösen dieser Blockade spüren die Patienten meistens eine signifikante Erleichterung. Die verschiedensten Probleme können dadurch behandelt werden, wie Mangel an Potenz, nicht funktionieren der Milz und vieles mehr.

Ich werde oft gefragt, ob man Angelic Healing lernen könne. Meine Antwort ist ja, denn ich lehre diese Heilarbeit nun seit sieben Jahren. Die meisten Menschen die mit den Engeln arbeiten möchten hatten schon vorher übersinnliche Wahrnehmungen, wie Telepathie oder den sechsten Sinn entwickelt. Die physischen Sinne aller Menschen lassen sich bis in den feinstofflichen Körper erweitern. Wir helfen den Menschen, diese Fähigkeit zu entwickeln, damit umzugehen und ihr drittes Auge zu öffnen, um es wie einen «Laserpointer» gebrauchen zu können.

Abschliessend glaube ich, dass Angelic Alchemic Healing eine der kraftvollsten Methoden ist, um die feinstoffliche Energie positiv zu beeinflussen. Sie lässt sich auch mit anderen Methoden kombinieren, wie Akupunktur usw. Meine Erfahrung ist, dass sie von den meisten Leuten gelernt werden kann. Sie ist sanft, sicher und respektvoll. Man kann sagen, sie unterstütze die Struktur und die Funktion der feinstofflichen Energie und dadurch kann sich die bewusste Seele besser ausdrücken.

Aus dem Englischen übersetzt durch Lilly Kobelt, Bern 2005. – *Vortrag und Seminar siehe Veranstaltungskalender*

Anmeldetalon

Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendzeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

Veranstaltungskalender ab September 2005 / www.svpp.ch

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem kurzen Anruf oder im Internet, ob alles nach Programm verläuft. Wo nichts Anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen an der Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt. Nähere Informationen und Unterlagen erhalten Sie im Sekretariat SVPP. Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr. 9 – 12 Uhr) oder svpp@bluewin.ch.

Gedeihen trotz schwieriger Umstände



Familien- und Systemaufstellungen
Seminar mit **Cécile Khalil**
1. – 3. Sept. 05
1. – 3. Dez. 05

Tier-Kommunikation

Seminar mit **Kathy Mensing (USA)**
deutsche Übersetzung
3. und 4. September 2005

Aura Soma

Tagesworkshop mit **Renate Amstutz Weber und Wolfgang Weber**
9. September 2005

Tag der Offenen Tür

10. September 2005, 9:30 – 16.30 Uhr

Mit Feuerlaufen durchs Jahr

Leitung **Erika Radermacher**
und **Margrit Meier**
Samstag 17. September 2005
31. Dezember 2005

Tablework Abend

nur für Mitglieder SVPP
29. September 2005

Meidiale Lebensberatung



mit **Upasika**
Privatsitzungen
7. – 27. Oktober
2005

Medialer Abend

mit **Matthias und Eva Güldenstein**
18. Oktober 2005, 19.30 Uhr

Psychic Massage

mit **Shraddhes H. Scheunert**
Vortrag 1. November 2005, 19.30 Uhr
Privatsitzungen 31. Okt. – 4. Nov. 2005

Entwicklung medialer und Sensitiver Fähigkeiten

Übungstag mit **Marianne Haldimann**
5. November 2005

Feinstoffliche Energiekörper des Menschen – Sandra I. Nusselein

Vortrag
7. Nov. 2005
19.30 Uhr

Privatsitzungen
8. – 10. Nov. 05



Young at Heart mit Thomas Young



Vortrag 18.
November 2005,
20.00 Uhr

Seminar 18. – 20.
November 2005

Das Unmögliche möglich machen

Angelic Healing Power mit **Peter Selby**

Vortrag
15. November 05
19.30 Uhr

Seminar
18. – 20. Nov. 05

Privatsitzungen
16./17. Nov. 05



Fortlaufende Veranstaltungen

Offener Zirkel

30. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 29. Nov.,
20. Dez. 2005 19.30 – 21.30 Uhr

Geistiges Heilen

Heilungsdienst für Heilung-Suchende
Jeden Mittwochabend 18.00 – 19.00 Uhr

Einladung

zum Besuch unseres erweiterten
Ausbildungszentrums für
Erfahrung und Wissen
Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern
am **Tag der offenen Türe**
10. September 2005

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,
wir haben unser Ausbildungszentrum
vergrössert und wollen Ihnen die neuen
Räumlichkeiten vorstellen. Gleichzeitig
geben wir Ihnen die Möglichkeit sich über

- Sinn und Zweck der Parapsychologie,
- Medialität, Schamanismus
und Geistiges Heilen,
- Tonbandstimmen und
psychokinetische Phänomene
zu informieren.

Auf Voranmeldung sind Kurzberatungen
durch ein Medium oder einen Lebensberater
(gratis) möglich.

Jeder Besucher erhält zudem als Geschenk
eine Broschüre mit dem Titel:
*Parapsychologie ist kein neuer Glaube –
aber sie schafft Raum für den Glauben!*

Gerne erwarten wir Sie am
10. September 2005
von 09.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Der Vorstand

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der
Schweizerischen Vereinigung
für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Marie Thérèse Rubin (verantw.)
Valentin J. Oehen

**Adresse der Redaktion sowie
Administration und Verwaltung:**

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und
Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäusserung
widerspiegeln die publizierten Artikel
und Beiträge immer die persönliche Stel-
lungnahme der Autoren. Diese geäusserten
Standpunkte müssen sich nicht in je-
dem Falle und in allen Punkten mit der
Meinung des Vorstandes oder der Redak-
tion decken.